

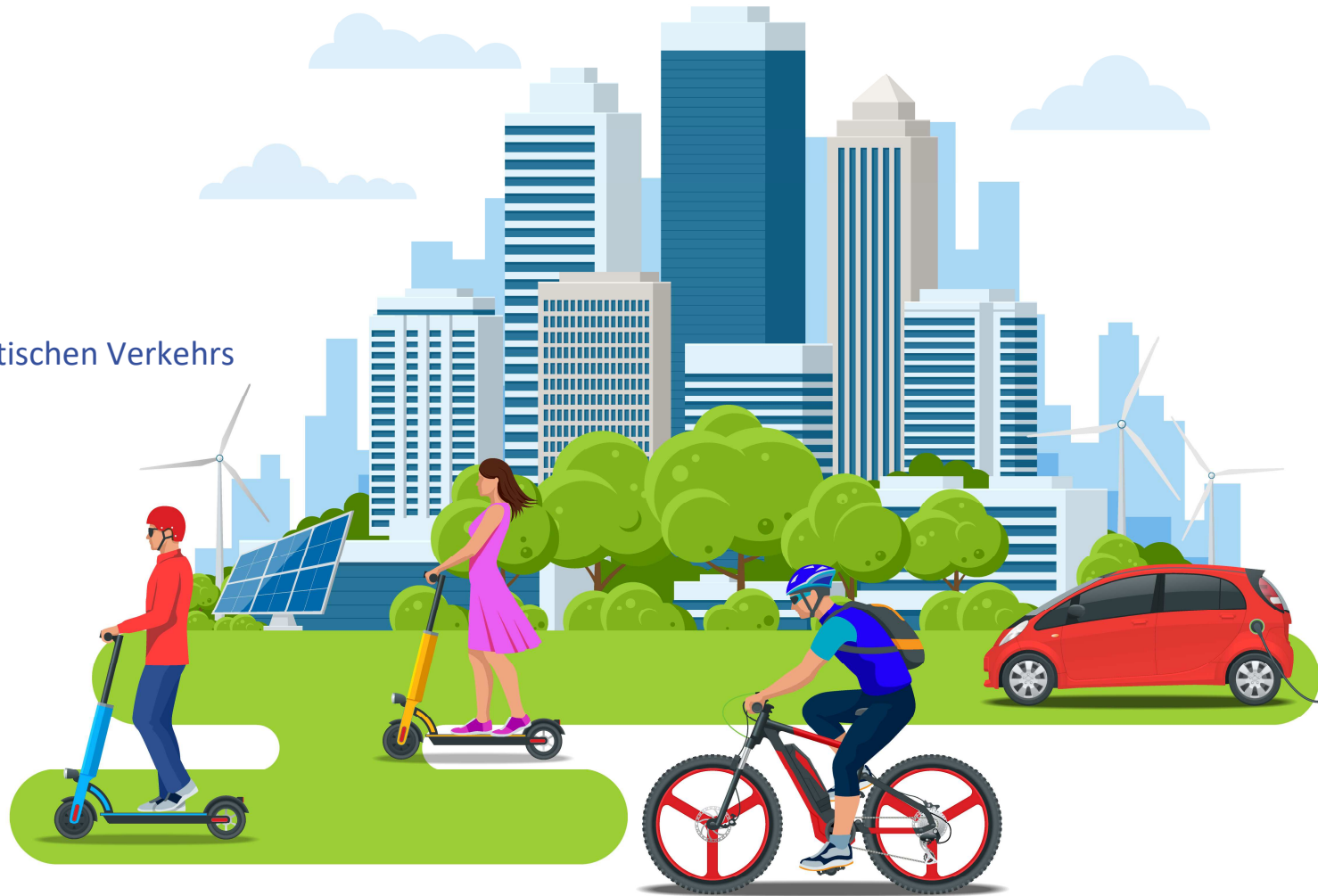
Lebenswerte Städte durch Digitalisierung

Mobility Pricing – Ein Instrument zur
nachhaltigen Verbesserung des innerstädtischen Verkehrs

ITS Germany

Fachausschuss „Urbane Mobilität &
Mobility Pricing“

Dr. Ludger Linnemann



- Der Fachausschuss hat sich in 2022 neu konstituiert.
 - Mitgliedsunternehmen sind aus verschiedenen Bereichen und Regionen; es sind einige seit 2022 dazugekommen
 - Das Positionspapier ist als Gemeinschaftsleistung entstanden
 - Das Positionspapier soll helfen, Fakten und Lösungen in der Debatte um eine lebenswerte Stadt bereitzustellen
 - Es soll nach dieser Tagung an Stakeholder in Deutschland verteilt werden
-

Warum dieses Positionspapier?

- ▶ Drängende Probleme
 - Einwohnerzuwachs,
 - zunehmende Verkehrsdichte,
 - die Klimaveränderung,
 - vermehrte Emissionen,
 - fehlendes Geld in den Kommunen
- ▶ Hohe Anforderungen an kommunale Verkehrspolitik in Zeiten angespannter Budgets
- ▶ Der Fachausschuss möchte die Kommunen mit Informationen über innovative Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen, z.B. über Mobility Pricing,



Unsere Vision von Mobilität in einer lebenswerten Stadt

- ▶ Der Verkehr ist gut organisiert und auf die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet.
- ▶ Autoverkehr, öffentlicher Nahverkehr, Radverkehr und Fußgänger werden gleichermaßen berücksichtigt.
- ▶ Es gibt ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln; auch an Sharingdiensten.
- ▶ Die Stadt setzt auf umweltfreundliche Elektromobilität mit ausreichend Ladestationen
- ▶ Staus und Umweltbelastungen sind minimiert, die Lebensqualität und Bedingungen für den Wirtschaftsverkehr optimiert.



Welche Systeme sind derzeit im Einsatz?

- ▶ Tempo – und Ampelrotlicht-Kontrollen
- ▶ Parkraumbewirtschaftung, teils als Handyparken oder Anwohnerparken
- ▶ Umweltzonen
- ▶ Dynamische Verkehrsleitsysteme (Stichwörter: Grüne Welle, zeitliche Spurfreigaben)
- ▶ Zeitgebundene Tempolimits (Nachtruhe)
- ▶ Bike-, Scooter- und Car-Sharing Systeme (meist privat, aber staatlich konzessioniert)
- ▶ Ladestationen für e-Mobilität
- ▶ Pop-Up-Radwege und einige Maßnahmen mehr

Wie kann man die bestehenden Systeme optimieren?

Digitalisierung

- ▶ Viele Systeme sind veraltet
- ▶ Mancherorts ist es nicht möglich, den Verkehr situationsangepasst zu steuern, weil die Verkehrsrechner veraltet sind.
- ▶ Die Umstellung auf moderne, digitale Systeme bedeutet daher einen hohen Effizienzgewinn.

Datennutzung

- ▶ Mit digitalen Systemen kann man wertvolle Verkehrsdaten generieren,
- ▶ Damit kann man Steuerungsstrategien verbessern.
- ▶ Hier hilft künstliche Intelligenz (KI), die anonym und DSGVO konform einsetzbar ist.

Fazit

- ▶ Es gibt viele Tools
- ▶ Wie wirken sie, alleine und miteinander? Sind sie auf dem neuesten Stand digitaler Technik?
- ▶ Wichtig ist digitale Systeme einzusetzen und miteinander zu vernetzen.

Wie kann Mobility Pricing die bestehenden Systeme ergänzen?

Definition

- ▶ Eine ausdifferenzierte Preisgestaltung für alle Verkehrsmittel hilft, die Mobilität der Nutzer so zu steuern, dass alle Verkehrsträger gleichmäßiger ausgelastet werden.
- ▶ Die Preise können über den Tag variieren und bspw. Morgen- und Abendspitzen berücksichtigen.
- ▶ Sie können pro Verkehrsmittel unterschiedlich variiert werden, um die Nachfrage von einem auf das andere zu verlagern (Modal shift).

Funktion

- ▶ Erster Bestandteil sind sog. „City-Maut-Systeme“
- ▶ Diese müssen mit flexiblen Preisen für den ÖPNV und andere Verkehrsmittel ergänzt werden.
- ▶ Incentives durch Bonuspunkten, Freifahrten, Coupons oder anderen Anreizen.

Technisch

- ▶ Der Nutzer braucht nur ein Smartphone mit einer Mobility-App
- ▶ App mit weiteren Diensten wie eine Routenplanung, oder Mitfahr- bzw. Sharingdienste



Wie kann Mobility Pricing die bestehenden Systeme ergänzen?

Beispiele in Europa

- ▶ City-Maut in London, Mailand, Stockholm und Göteborg mit weiteren Maßnahmen (-> ÖPNV)
- ▶ Ausgangspunkt war der horrende Autoverkehr
- ▶ Dadurch wurde der Verkehr um ca. 20% reduziert

Feldversuche in der Schweiz

- ▶ Gesetz hat Feldversuche zum Mobility-Pricing ermöglicht
- ▶ Gegenwärtig werden in vier Regionen Projektskizzen für Machbarkeitsstudien erarbeitet.

Fragestellungen in der Schweiz

- ▶ Wie wird sich das Mobility Pricing konkret auswirken?
- ▶ Welche Instrumente braucht es zur Umsetzung?
- ▶ Wie hoch sind die Kosten und die Einnahmen?
- ▶ Erzielen die Maßnahmen die gewünschte Wirkung?



Was schlägt ITS Germany vor?



Pull/Push

- ▶ Maßnahmen mit richtiger Balance von „Pull- und Push“-Faktoren einsetzen
- ▶ Eine flexible Preisgestaltung ersetzt Verbote
- ▶ Mobility Pricing hat den positiven Nebeneffekt, dass substantielle Einnahmen für andere Maßnahmen generiert werden.

Mobility Portal

- ▶ Verschiedene Mobilitätsanbieter (ÖPNV, Sharing-Angebote, On Demand Dienste oder e-Mobility) sollten in einem Portal gebündelt werden
- ▶ Das ist nutzerfreundlich und senkt Zugangsbarrieren

Anreize

- ▶ Durch positive Anreize kann eine Kommune beeinflussen, welches Verkehrsmittel ihre Bürgerinnen und Bürger wählen
- ▶ Bspw. Bonuspunkte, Freifahrten oder Coupons

Pilotprojekte

- ▶ Damit lernt man mehr zu Umsetzbarkeit, ihre Wirksamkeit und das Zusammenwirken von Mobility Pricing mit anderen Maßnahmen
- ▶ Zeitlich begrenzt, mit klarer Kommunikation und Zielsetzung. Danach exakte Auswertung.
- ▶ Sollte der vor Ort Situation angepasst sein

- Der Fachausschuss weiß, dass die Gestaltung von lebenswerten Städten ein stark diskutiertes Thema ist.
- Es erfordert ein starkes Umdenken, Gebühren für Pkw einzuführen und bestehende Strukturen im ÖPNV zu ändern.
- Aber: Es muss etwas geschehen, die Probleme lösen sich nicht von selbst.
- Mobility Pricing hilft, Probleme bei der Finanzierung abzumildern.

